

Stellungnahme zur Hamburger Schulreform

Liebe Eltern,

aktuell verhandelt die Schulbehörde mit Vertretern der Volksinitiative „Wir wollen lernen“. An den Gesprächen sind keine Eltern-, Lehrer- und Schülervvertreter beteiligt. Ziel der Behörde ist es, einen Volksentscheid über die Schulreform zu verhindern ohne dabei wichtige Reformschritte aufzugeben. Wir wollen die Schulbehörde dabei unterstützen.

1. Volksbegehren und Volksentscheid

Seit dem letzten Regierungswechsel hat es zwei Volksbegehren zur Schulreform gegeben. Beide haben Unterschriften gesammelt, um einen Volksentscheid herbeizuführen.

- Der ersten Initiative - "Eine Schule für Alle" - ging die Reform nicht weit genug. Sie wollte gemeinsames Lernen nicht nur bis Klasse 6 sondern bis Klasse 10. Sie hat jedoch die erforderliche Anzahl von Unterschriften knapp verfehlt (09.10.2008: 51.509 von 61.834 erforderlichen Unterschriften).
- Die zweite Initiative - "Wir wollen lernen" - will die Reform verhindern. Vor allem möchte sie erreichen, dass das Gymnasium weiterhin mit Klasse 5 beginnt. Sie hat dreimal soviel Unterschriften vorgelegt, wie für einen Volksentscheid erforderlich sind (18.11.2009: 182.122 Unterschriften).

Dabei muss man die ungleichen Bedingungen der beiden Initiativen berücksichtigen. "Wir wollen lernen" hatte viel Geld für Radiowerbung, bezahlte Unterschriftensammler, eine feste Bürokraft und durfte z.B. im Alstertal Einkaufszentrum sammeln. Die Initiative "Eine Schule für Alle" hat nur mit ehrenamtlichen Helfern gearbeitet.

Wenn die Volksinitiative „Wir wollen lernen“ sich nicht mit der Schulbehörde einigt, wird voraussichtlich im Juli 2010 der Volksentscheid stattfinden. Dann können alle Hamburger JA oder NEIN zur Schulreform sagen. Der Senat muss sich an das Ergebnis dieser Abstimmung halten.

2. Beteiligen Sie sich am Volksentscheid und stimmen Sie mit NEIN

Von Beginn an begleiten wir im Elternrat die Schulreform sehr aufmerksam und kritisch. Wir haben die beschlossene Schulreform immer als politischen Kompromiss wahrgenommen, der jedoch wichtige Probleme des Schulwesens zu lösen beabsichtigt. Wir unterstützen ausdrücklich folgende in der Reform vorgesehene Verbesserungen:

- längeres gemeinsames Lernen,
- mehr Individualisierung im Unterricht,
- gezielte Förderung von über- und unterforderten Schülern/innen,
- stabile Klassenzusammensetzungen,
- Verzicht auf Sitzenbleiben und Schulformwechsel (auch kein Abschulen vom Gymnasium),
- individuelle Lernberatung und Lernbegleitung,
- neue Formen der Rückmeldung über Schülerleistungen,
- das Abitur in einem 13-jährigen Bildungsgang,
- verbesserte Übergänge in Beruf und Studium.

www.gesamtschule-bergstedt.de

Wir sehen die Schulreform als einen ersten Schritt in Richtung einer Schule für alle, in der Schüler möglichst lange gemeinsam lernen. Internationale Untersuchungen belegen, dass in heterogenen Lerngruppen optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen für alle Schüler erreicht werden können. Die meisten Schulen in Hamburg verfügen über eine langjährige erfolgreiche Praxis der individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler.

3. Wir brauchen eine verlässliche, inhaltliche und zeitliche Planung

Der Elternrat befürchtet einen langjährigen Stillstand in der Schulentwicklung, wenn durch einen Volksentscheid die Reform gekippt würde. Jetzt ist die Vorbereitung der Schulreform weit fortgeschritten und unsere Schule hat sich mit dem geplanten Neubau und der Einrichtung der Oberstufe darauf eingestellt.

Zur weiteren Ausgestaltung des Rahmenkonzepts der Schulreform benötigen wir Klarheit und Verlässlichkeit, nicht Verunsicherung und Zögern. Für die Schulen wäre eine rückwärtsgewandte Pädagogik schädlich, die soziale Spaltung verschärft, die Selektion statt Förderung betreibt und viele Kinder zu Schulverlierern macht.

Kathrin Mattfeld Hans-Joachim Sagebiel Silke Siebeneicher
für den Elternrat der Gesamtschule Bergstedt